

Objektnummer 02

Strasse/Situation

Bahnhofstrasse 2

Benennung

Wohn-/Geschäftshaus Blöchli-Wenk

Parzellennummer

291

Assekuranznummer

37

Ortsbildinventar 1993

Schützenswert, Kategorie 1

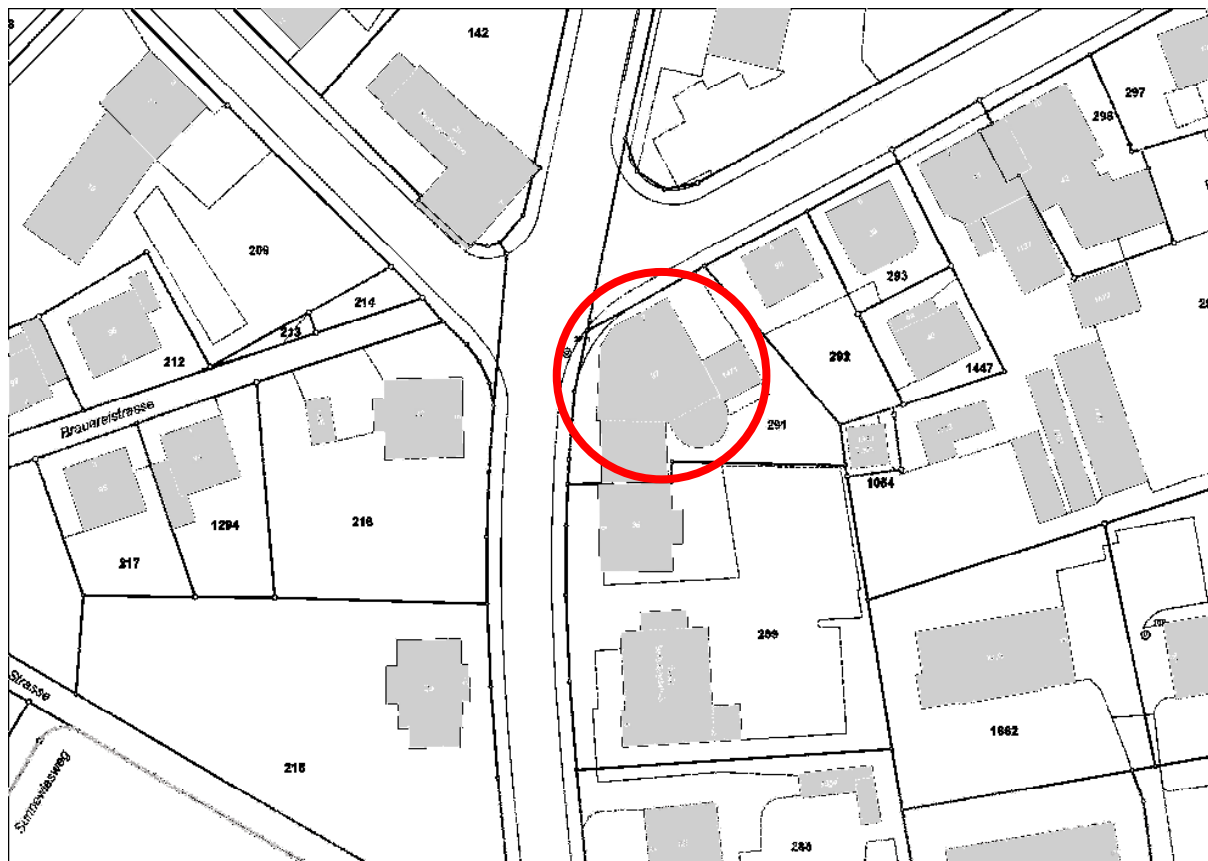
Ortsbildinventar 1978

nein

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009

Geschützt




Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●●	Ein spezieller, kurz vor dem 1. Weltkrieg erstellter Jugendstilbau, der durch sein (gross)städtisches Gehabe auffällt.
Originaler Zustand	●●●	Sehr guter Gesamtzustand, gelungener rückwärtiger Anbau.
Geschichtliche Bedeutung	●●	<u>Das</u> Kaufhaus der Bütschwiler Bevölkerung.
Identitätsfaktor	●●●	Aufgrund der geschichtlichen Bedeutung.
Ortsbaulicher Stellenwert	●●●	Höchste Bedeutung durch die ortsbaulich prägnante Lage in der Strassengabelung.

Daten

Erbaut 1913 für den Kaufmann Josef Rutz-Dudli.

Ortsbildlicher Kontext

Das qualitätvolle Geschäftshaus BLÖCHLIGER-WENK liegt an einer für das Ortsbild von Bütschwil äusserst wichtigen Kreuzung: An der Einmündung der Bahnhofstrasse in die Landstrasse, schräg vis-à-vis der Kirchgasse und damit dem Landgasthof SONNE und dem herrschaftlichen Wohnhaus HEIMAT benachbart. Die drei Bauten nehmen aufeinander Bezug und bilden – obwohl stilistisch unterschiedlichen Epochen angehörend – eine Einheit. BLÖCHLIGER-WENK, eng verwandt mit dem Haus Landstrasse 8, kann als Musterbeispiel eines in einer Strassengabelung gelegenen Gebäudes bezeichnet werden. Die charakteristische Abschrägung dient als Bindeglied und vermittelt zwischen Bahnhofstrasse und Landstrasse.

Beschreibung

Über abgewinkeltem Grundriss erstellter Massivbau mit weit vorkragendem, flach gedecktem Mansarddach, zwei Vollgeschossen und einem Halbgeschoss. Die Fassade ist verputzt und zum Teil mit einem rötlichen Kunststein verkleidet. Letzterer wurde vom Architekten bewusst zur Gliederung (Eckrustizierung, Stockwerkdifferenzierung) eingesetzt. Sowohl zur Landstrasse wie zur Bahnhofstrasse weist das als Sockel gekennzeichnete Erd- bzw. Ladengeschoss je drei Schaufensterachsen auf. Im Obergeschoss sind dann allerdings vier auf drei Fensterachsen vorhanden.

Charakteristisch: Die abgeschrägte Mittelachse mit ihrem rhythmisierten Aufbau und dem die Dachtraufe resp. die Mansardkehle übersteigenden Blendgiebel. In dieser Schrägachse befindet sich auch der Eingang über Stufen, der von einem Balkon auf Volutenkonsolen überdacht wird. Dessen Austritt wird von einem filigranen Eisengitter abgeschlossen. Das erste Obergeschoss und das Dachgeschoss werden von einem Runderker mit Kupferdach zusammengefasst. Darüber erhebt sich der barock anmutende Blendgiebel mit dem als Frontispiz aufgefassten Karniesbogenabschluss. Rückseitig und gegen die Strasse neuere Anbauten, die sich aber sehr gut in das Gesamtbild einfügen.

Besonders zu erwähnen sind auch die original erhaltene eicherne Ladentüre mit ihrer feinteiligen Versprossung und der rückseitige Eingang mit dem im ersten Obergeschoss farbig verglasten Treppenhausefenster.

Schutzumfang

Beibehaltung des gegenwärtigen Zustands. Der rückseitige Anbau ist wie der Verbindungsbau gegen die Strasse („Lollipop“) sehr subtil eingepasst worden.

Archivhinweise/Literatur

Pfandprotokoll 3812, alte Ass. Nr. 1152 (seit 1874). – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheim/Bütschwil 1993, Seiten 48-49. – DANIEL STUDER (Hg.), *Kunst- und Kulturführer Kanton St.Gallen*, St.Gallen 2005, Seite 133.

